

Hausgottesdienstheft

6. Sonntag nach
Trinitatis
11.7.2021



*Liebe Schwestern und Brüder
in Christus,*

*die Taufe und die Tauferinnerung
stehen im Zentrum des 6. Sonntag
nach Trinitatis .*

*Wir erinnern uns an den Anfang
unseres Christseins, an den Punkt, an
dem Gott uns zu seinen Kindern
gemacht hat, uns alle Sünden
vergeben hat und uns ein neues Leben
geschenkt hat.*

*Und weil dieses neue
Leben in dieser Welt noch nicht immer
äußerlich sichtbar ist, ist es gut, sich
ab und an genau daran zu erinnern:
Ich bin getauft – ich bin in Christus
eingesenkt – ich bin mit seinem Geist
beschenkt.*

*Verbunden in Christus grüßt euch
herzlich euer Pastor,*

Fritz von Hering

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • rodenberg@selk.de

Kreuzgemeinde Stadthagen

Pastor Joachim Schlichting

05721 / 3842 • stadthagen@selk.de

Lieder

ELKG 152, 1-2+4

Ich bin getauft auf deinen Namen

Cosi 567

Sieh, ich bin bei dir / Lo, I am with you

52 6. Sonntag nach Trinitatis

Farbe: grün

Introitus

Antiphon B

Fürch - te dich nicht, denn ich ha - be dich er - löst. VI
Jes 43,1

Psalm

Jauch-zet dem HERRN, al - le Welt! - *
kommt vor sein Angesicht mit Froh - lo - cken! *
Dienet dem HERRN mit Freu - den,
Erkennt, dass der HERR Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst – *
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

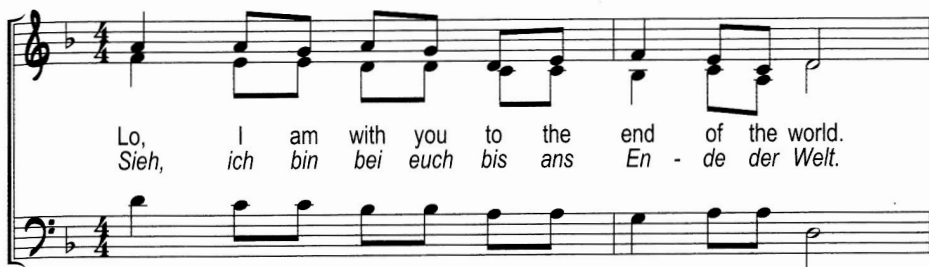
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, *
zu seinen Vorhöfen mit Loben;

danket ihm, lobet seinen Namen! *
Denn der HERR ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig *
und seine Wahrheit für und für.

Ps 100

Ehre sei dem Vater und dem Sohn – *
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon



Lo, I am with you to the end of the world.
 Sieh, ich bin bei euch bis ans En - de der Welt.



Lo, I am with you to the end of the world. Lo, I am with you;
 Sieh, ich bin bei euch bis ans En - de der Welt. Sieh, ich bin bei euch,



Lo, I am with you; Lo, I am with you to the end of the world.
 sieh, ich bin bei euch, sieh, ich bin bei euch bis ans En - de der Welt.

Text: Liturgie. Musik: John L. Bell & Graham Maule. Dt. Text: Anke Nickisch

Aus "There Is One Among Us" (Wild Goose Publications, 1998)

Copyright © 1988, 1998 WGRG, Iona Community, Glasgow G2 3DH, Scotland, www.wgrg.co.uk

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Herr, öffne uns die Ohren und das Herz für dein Wort. Amen.

Letzte Worte

„Lassen Sie es nicht so enden. Sagen Sie, das ich etwas gesagt hätte.“

Das sollen angeblich die letzten Worte eines mexikanischen Freiheitskämpfers sein. Er wurde bei einem Attentat auf offener Straße von mehreren Kugeln tödlich getroffen. Einem zufällig daneben stehenden Passanten soll er, überrascht von seinem plötzlichen Ableben, diese Sätze noch diktiert haben. Und unfreiwillig sind sie dann doch überliefert und zu seinen letzten Worten geworden.

„Lassen Sie es nicht so enden. Sagen Sie, das ich etwas gesagt hätte.“ Sagen Sie, dass ich etwas bedeutungsvolles gesagt hätte. Letzte Worte sind offenbar wichtig. Das liegt vermutlich ein bisschen an unserer Wahrnehmung. Das Letzte bleibt uns am deutlichsten in der Erinnerung. Bei Filmen die Schlussszene, bei Musik der Schlussakkord oder der letzte Refrain und bei Predigten der letzte Satz.

Ein letztes Mal denen, die man zurück lässt, etwas mit auf den Weg geben: Vielleicht eine Mahnung oder ihnen Mut machen. Am Ende noch mal sein Vermächtnis, seine Botschaft auf den Punkt bringen. Eine Antwort auf die Frage: Woran sollen sich die Menschen erinnern, wenn sie sich an dich erinnern?

So hören wir heute die letzten Worte Jesu. Nein, nicht die letzten Worte vor seinem Tod. Das wären ja nicht wirklich seine letzten gewesen. Sondern wir hören die letzten Worte, die er den Jüngern sichtbar auf dieser Erde mitgibt. Die letzten Worte im Matthäusevangelium.

Und wie es bei letzten Worte sein sollte, bringt Jesus auf den Punkt, worum es ihm geht mit allem was er auf dieser Erde getan hat und noch tut:

Predigttext

Hört Gottes Wort bei Matthäus im 28. Kapitel:

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Auf den Punkt gebracht

Zum Schluss noch einmal dorthin, wo alles begann: Nach Galiläa. Dorthin hatte Jesus die Jünger geschickt – nach Hause, dorthin, wo sie herkamen. Hier in Galiläa hatte Jesus zuerst gewirkt, die Jünger gesammelt und seine Botschaft verkündigt. Hier hatte er Menschen geheilt, sie bewegt und begeistert. Hier ist seine Botschaft aufgenommen und gehört worden.

Galiläa ist aber auch die Gegend, in der Jesus immer wieder Zuflucht gesucht hat. Das hatte Matthäus ja schon zu Beginn seiner Jesusgeschichte erzählt: Jesus flieht als Baby mit seinen Eltern vor dem Kindermord in Bethlehem nach Galiläa. Bethlehem, das ganze Land Juda im Süden Israels, die Stadt Jerusalem – das sind die Orte, an denen Jesus immer wieder in Frage gestellt und bedroht worden ist.

Deswegen kommt die Jesusgeschichte jetzt dort zu einem Ende, wo sie begonnen hat: In Galiläa. Ein Kreis schließt sich. Wo es begonnen hat, da wird es auch enden.

Auch der Berg, den Matthäus beschreibt, ist mehr als eine Erhöhung in der bergigen Landschaft Galiläas. Immer wieder war Jesus an entscheidenden

Stellen auf Bergen gewesen. Da war der Berg, auf dem der Widersacher Gottes, der Teufel, Jesus in Versuchung führen wollte. Alle Macht auf Erden hat er ihm versprochen und Jesus doch nicht auf seine Seite ziehen können. Da war der Berg, von dem aus Jesus seine Auslegung der Gebote verkündigt hat: Die Bergpredigt, die Auslegung aller der Gebote durch Jesus, unglaublich einfach zu verstehen und unendlich schwer zu befolgen. Und da war auch der Berg, an dem die Jünger glaubten, dem Himmel schon ganz nahe zu sein, der Berg, auf dem sie bleiben wollten, alleine mit Jesus, der sich endlich einmal von seiner göttlichen Seite zeigte. Und jetzt sind sie wieder an einem Berg. Alles kommt auf diesem Berg zusammen: Die Frage nach der Macht und die Frage nach den Geboten und die große Versuchung für die Jünger, das wieder einmal alles ganz falsch zu verstehen.

Ein Auftrag

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Das ist der Taufbefehl oder der Missionsbefehl, je nachdem, wen man fragt. Einer der wichtigsten Abschnitte in der Bibel, nicht nur wenn man danach geht, wie häufig er zitiert wird. Jesu letzte Worte, die er den Jünger mit auf den Weg gibt, sein Vermächtnis, sein Botschaft auf den Punkt gebracht. Und ein Auftrag. Gehet hin, lehret, taufet – das sollen die Jünger tun, das im Gefolge der Jünger alle Menschen tun, die im weiteren Verlauf zu Christus-Nachfolger, zu Christen wurden und werden. Es ist Jesu Auftrag an seine Kirche. Ganz im Zentrum steht spannender Weise die Taufe. Alles andere, das lehren und losgehen, ist darum herum gruppiert. Taufbefehl trifft es also eher – wie ich finde.(Obwohl natürlich Mission am Ende auch nur auf die Taufe zielen kann.)

Wenn wir also wissen wollen, was eigentlich unser Auftrag als Kirche ist, dann sollten wir hier anfangen: Menschen zu Christus bringen, sie taufen und sie

teilhaben lassen an den großen Geschenken, die Gott uns Menschen macht – seine Liebe zu uns, die Hoffnung die er in uns weckt, den Glauben, den er in unseren Herzen sät.

Und dann sollen wir getauft, alle miteinander, auf dem Weg sein, von dem zu lernen, der unser Heiland ist, Jesus Christus. Lernen, wie wir zu ihm stehen, wo unser Weg lang geht, erkennen, warum wir seine Erlösung so nötig haben, verstehen, wie wir in seinem Sinne leben können und sollen. Lehren und lernen zu halten alles, was Jesus uns mit auf den Weg gegeben hat.

Ein Missverständnis

Jesu letzte Worte teilen allerdings offenbar auch das Schicksal vieler letzter Worte: Sie werden oft auch gründlich falsch verstanden. Insbesondere als Missionsbefehl – machet zu Jüngern alle Völker – sind Christen losgezogen und haben versucht mit Gewalt diesem Auftrag nachzukommen. Da haben sich dann oft wirtschaftlich und politische Interessen unter Jesu Auftrag gemischt.

Im Land der friedliebenden und freundlichen Menschen – Kanada – herrscht zum Beispiel gerade große Unruhe. Vor allem im letzten Jahrhundert haben dort Kirchen sogenannte Residential Schools betrieben – kirchliche Internate, in denen die Kinder, der dort noch lebenden Ureinwohner zwangsbeschult wurden. Mit dem Ziel, diese Kinder mit christlichen Werten zu zivilisieren, wurden dort Kinder nicht nur ihrer Kultur beraubt, sondern vielfach misshandelt und zum Teil bis zum Tode vernachlässigt.

So hat Jesus das mit dem „machet zu Jüngern alle Völker“ ganz sicher nicht gemeint.

Es heißt dort ja auch „Mir ist gegen alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ und nicht „Euch ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Alles, was wir tun, muss im Geiste Jesu geschehen. Das bedeutet Gewaltlosigkeit und Nächstenliebe. Mission, das kann nur so wie damals in Galiläa sein, als die Jünger ganz aus freien Stücken mit Jesus gingen, nachdem sie seine Botschaft

von der Liebe Gottes zu allen Menschen hörten. Niemand hat sie zu etwas gezwungen. Christus hat ihnen das Vertrauen geschenkt, einfach mitzugehen. Wenn wir Menschen begegnen, die diese Botschaft noch nie gehört haben, können wir sie ihnen erzählen. Und für alles, das was dann geschieht, gilt die große Bitte: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.“ Eine Bitte, kein Befehl. Und keine Gewalt, sondern Liebe und Barmherzigkeit.

Bei euch alle Tage

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Mit diesen Worten schickt Jesus seine Jünger los, schickt er uns los in alle Welt. Denn das macht am Ende wirklich den Unterschied, ob wir diesem Auftrag Jesu nun nachkommen können oder nicht. Er ist immer dabei, wenn wir die Botschaft von der Liebe Gottes weitererzählen und wenn Menschen auf seinen Namen getauft werden. Egal an welchem Ort der Welt, egal zu welcher Zeit.

Und wir dürfen seine letzten Worte im Ohr haben:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbitten

Jesus Christus,

du Auferstandener.

Wir sind getauft auf deinen Namen.

Immer bist du bei uns.

An allen Orten bist du da.

Wir loben dich.

Wir bitten dich

für alle, die sich taufen lassen.

Wir bitten dich besonders für die Kinder,
die lernen, sich in dieser Welt zurechtzufinden.

Nimm ihnen die Angst und
schenke ihnen Freude.

Zeige ihnen deine Wunder.

Segne sie.

Kyrie eleison.

Wir bitten dich

für alle, die um deinetwillen Hoffnung haben.

Wir bitten dich besonders für Jugendlichen.

Öffne die Ohren der Alten für ihre Worte
und schenke ihnen eine gute Zukunft.

Zeige ihnen deine Liebe.

Bleib bei ihnen.

Kyrie eleison.

Wir bitten dich

für alle, die durch die Taufe zu dir gehören.

Wir bitten dich

besonders für die Kranken.

Sie sehnen sich nach Heilung.

Nimm ihnen die Schmerzen
und schenke ihnen Heilung.

Zeige ihnen deine Gegenwart.

Bewahre sie in der Angst.

Kyrie eleison.

Wir bitten dich
für alle, die heute ihr Taufgedächtnis feiern.
Wir bitten dich besonders für deine Kirche.
In aller Welt bezeugt sie dich.
In aller Welt spricht sie von dir.
Gib ihren Worten Glaubwürdigkeit.
Schenke ihr deinen Heiligen Geist.
Stärke sie durch dein Wort und Sakrament.
Kyrie eleison.

Jesus Christus,
du Auferstandener.
Wir sind getauft auf deinen Namen.
Immer bist du da.
Bleibe bei uns und allen, die uns nahe sind,
heute und alle Tage.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.